

lung familiärer oder persönlicher Angelegenheiten (Beerdi- gung, Hochzeit, Stellensuche usw.) verwendet wird, kann dies zu stossenden Härtefällen führen. Im weiteren ist zu bedenken, dass an den Wochenenden, also während des allgemeinen Urlaubes, der Versicherungsschutz nicht unter- brochen wird.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

83.534

Postulat Dirren

Militärversicherung. Dezentralisierung Assurance militaire. Décentralisation

Wortlaut des Postulates vom 24. Juni 1983

Der Bundesrat wird ersucht, in einer Analyse die Dezentrali- sation der Militärversicherung zu prüfen und in einem Bericht entsprechende Möglichkeiten und Massnahmen aufzuzeigen.

Texte du postulat du 24 juin 1983

Le Conseil fédéral est prié d'examiner dans une analyse les possibilités de décentraliser l'assurance militaire et d'indi- quer dans un rapport quelles sont les mesures à prendre.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Biderbost, de Chas'onay, Couchepin, Darbellay, Dupont, Humbel, Vannay (7)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Gegenwärtig werden mögliche geographische, regionale Verlagerungen von gewissen Bundesämtern geprüft. Die Militärversicherung ist nicht Gegenstand dieser Untersu- chung. Die Schrift 75 Jahre Militärversicherung und das statistische Zahlenmaterial von 1981 informieren über die Organisation, die Zahl der Behandlungsfälle und die perso- nelle Besetzung der EMV. Seit 1937 bestehen sieben Verwal- tungskreise und seit 1949 werden in drei Filialen, heute Abteilungen, und einer Kreisagentur die Geschäfte abgewik- kelt.

Eine Zusammenstellung der Behandlungsfallstatistik und des beschäftigten Personals ergeben folgendes Bild:

Abteilung	Fälle 1981	Durchschnitt der Jahre 1978–1981	Personal- bestand
Genf	9 237	9 699	42
Bern	15 751	15 495	43
St. Gallen	13 182	12 438	39
Bellinzona	2 061	2 278	13

Das Zahlenbild verändert sich bis zurück ins Jahr 1955 wenig, jedoch variiert die Durchschnitts-Schadenfall-Quote pro Region und Dienstperiode. Wenn ich nun die Behand- lungsfälle weiter analysiere, stelle ich fest, dass der Kanton Wallis für 1981 2266 Fälle verzeichnet, während der Durch- schnitt 1978 bis 1980 2711 beträgt. Wenn wir nun die Anzahl Behandlungsfälle pro Person ausrechnen, stellen wir fest, dass bei einer Dezentralisation, je nach Abteilung, die heran- gezogen wird, 8 bis 15 Personen ihre Arbeit im Wallis auf- nehmen könnten. Dies würde analog der SUVA-Organisa- tion eine eigene Kreisagentur bedeuten, so wie dies bereits heute für den Kanton Tessin der Fall ist.

Eine solche Verlagerung kann organisatorisch ohne gros- sen Mehrkostenaufwand realisiert werden. Dies würde eine kleine Entschädigung für die vielen zur Verfügung gestellten Truppenübungs- und Militärflugplätze und eine erste kleine Kompensation für die in unserem Randgebiet wegrationali- sierten Arbeitsplätze bedeuten.

Schriftliche Stellungnahme des Bundes

Rapport écrit du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, im Rahmen der laufenden Detail- studien über die Dezentralisierung der Bundesverwaltung zusätzliche Verlegungsmöglichkeiten des Bundesamtes für Militärversicherung zu prüfen und die praktischen Auswir- kungen zu untersuchen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

83.497

Postulat Alder

Wareneinfuhr. Mengenangaben Ordonnance sur les déclarations. Indications de quantité

Wortlaut des Postulates vom 22. Juni 1983

Der Bundesrat wird gebeten, eine Änderung der sogenann- ten Deklarationsverordnung (Verordnung vom 15. Juli 1970 über verbindliche Angaben im Handel und Verkehr mit messbaren Gütern, nebst zwischenzeitlich eingetretene Änderungen) in dem Sinne zu prüfen, dass die Pflicht, Mengenangaben zu machen, auf die Abgabe von Packun- gen und Behältnissen mit vorverpackter Ware an Letztver- braucher beschränkt wird.

Texte du postulat du 22 juin 1983

Le Conseil fédéral est invité à examiner la possibilité de modifier l'ordonnance sur les déclarations (ordonnance du 15 juillet 1970 concernant les déclarations qui valent enga- gement dans le commerce des biens en quantités mesura- bles, avec les modifications qui y ont été apportées depuis son entrée en vigueur) de façon à ce que les indications de quantité ne soient obligatoires que sur les emballages et les récipients de marchandises préemballées vendus aux con- sommateurs.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Biel, Kloter, Müller-Aar- gau, Oester, Weber Monika, Widmer (6)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Das Bundesgesetz vom 9. Juni 1977 über das Messwesen schreibt in Artikel 11 Absatz 3 die Mengenangabepflicht für die dem Letztverbraucher offen oder verpackt angebotenen Güter vor. Diese Regelung ist zweckmässig und nicht zu beanstanden.

Artikel 10 Absatz 3 der Deklarationsverordnung, die sich auf das Bundesgesetz (in der Fassung von 1978) abstützt, aufer- legt demgegenüber die Pflicht zur Mengenangabe jedem, der Packungen und Behältnisse vorverpackter Ware in Ver- kehr bringt. Dies führt dazu, dass die Mengendeklaration bereits bei der Herstellung von Fertigpackungen in der Schweiz bzw. beim Import vor der Weitergabe durch den Importeur anzubringen ist.

Abgesehen davon, dass Gesetz und Verordnung in diesem Punkt nicht übereinstimmen und die Verordnung weitergeht

als das Gesetz, ergeben sich bei der Anwendung von Artikel 10 Absatz 3 der Deklarationsverordnung in der Praxis immer wieder Schwierigkeiten. Sie treten namentlich auf bei Waren, die – wie etwa Wurstwaren – einem je nach Lagerdauer unterschiedlich grossen Gewichtsschwund unterliegen, führen aber ganz allgemein immer wieder zu Kritik in Handels- und Herstellerkreisen. So sinnvoll es ist, dass für die dem Letztverbraucher offen oder verpackt angebotenen Güter Mengenangaben vorgeschrieben werden, so fragwürdig ist es, die Mengenangabepflicht bereits auf einer früheren Handelsstufe zwingend vorzuschreiben. Oft muss bei dieser Regelung die Mengenangabe zwei- oder gar mehrmals überprüft und ausgezeichnet werden, während ein echtes Interesse in dieser Beziehung unter dem Blickwinkel des Konsumentenschutzes nur bei der letzten Stufe – Abgabe an den Letztverbraucher – liegt.

Das hier aufgezeigte Problem hat auch in einem Verfahren vor dem Bundesgericht (Kassationshof) eine Rolle gespielt. In seinem nicht veröffentlichten Urteil vom 26. Februar 1981 in Sachen M.K. gegen Staatsanwaltschaft des Kantons Thurgau hat das Bundesgericht die geltende Anschreibepflicht als kompliziert qualifiziert und ausgeführt, dass sie «nicht in allen Teilen die wünschbare Klarheit aufweist». Auch wies das Bundesgericht in diesem Urteil selbst auf die Wünschbarkeit einer Revision der geltenden Vorschriften hin.

Mit einer Änderung von Artikel 10 Absatz 3 der Deklarationsverordnung zum Beispiel in dem Sinne, dass die Pflicht zu Mengenangaben auf die letzte Handelsstufe (Abgabe der Ware an den Letztverbraucher) beschränkt wird, könnte den in der Praxis bestehenden Schwierigkeiten und kostenerhöhenden Doppelspurigkeiten begegnet werden. Der Bundesrat wird gebeten, die Deklarationsverordnung unter diesem Gesichtspunkt zu überprüfen und möglichst bald im Sinne des Postulates zu ändern.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

Rapport écrit du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

83.303

Postulat Darbellay

Agrarimporte. Dreiphasensystem

Importations agricoles.

Systeme des trois phases

Wortlaut des Postulates vom 31. Januar 1983

Der Bundesrat wird eingeladen, gestützt auf Artikel 25 Absatz 4 der Verordnung über wirtschaftliche Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes, die notwendigen Massnahmen zu treffen, damit

- die Lagerbestände an Obst und Gemüse, die beim Übergang von einer Phase zur anderen verfügbar sind, systematisch kontrolliert werden und
- diese Kontrollen alle Handelsstufen bis und mit den Detailhandel erfassen.

Texte du postulat du 31 janvier 1983

Le Conseil fédéral est invité à prendre, en vertu de l'article 25, 4^e alinéa, de l'ordonnance relative à des dispositions de caractère économique de la loi sur l'agriculture, les mesures nécessaires

- pour que les stocks de fruits et de légumes disponibles au moment du passage d'une phase à l'autre soient contrôlés d'une manière systématique,

– et que l'objet de ces contrôles s'étende à tous les échelons de la distribution jusque et y compris au commerce de détail.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Barras, Biderbost, Butty, de Chastonay, Couchepin, Dupont, Jung, Kühne, Martin, Nussbaumer, Thévoz, Tochon, Zbinden (13)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

En été 1982, une fois de plus, il a été constaté sur le marché, à une date avancée de la troisième phase, une certaine quantité de pommes et d'abricots de provenance étrangère. Le système des trois phases n'est nullement remis en cause par cette constatation; les dates de passage d'une phase à l'autre sont d'ailleurs fixées en tenant compte de l'avis des divers milieux intéressés.

Nous constatons cependant que le système de contrôle comporte des lacunes inadmissibles.

D'une part, les crédits à disposition pour les voyages de contrôle, comme le nombre de personnes affectées à ce service, ne permettent pas un contrôle strict des stocks des importateurs au début des phases deux et trois.

D'autre part, la possibilité qu'ont aujourd'hui les commerces de détail de constituer leurs propres stocks rend inopérants les contrôles faits à l'échelon précédent. Il est donc urgent

- de doter les services compétents du personnel et des crédits nécessaires à l'accomplissement de leurs tâches;
- de revoir les dispositions d'application pour soumettre auxdits contrôles tous les échelons de la commercialisation, commerce de détail compris.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

Rapport écrit du Conseil fédéral

L'application du système des trois phases a fait apparaître que le devoir de diligence auquel sont tenus les importateurs de fruits et de légumes au cours des phases pendant lesquelles l'importation est libre ou limitée n'était pas énoncé avec une clarté suffisante dans l'article 25 de l'ordonnance générale sur l'agriculture et dans l'article 3 de l'arrêté sur l'importation de pommes et de poires de table. Le Conseil fédéral a donc révisé lesdites dispositions, avec effet à partir du 15 juillet 1983. Les conditions associées à l'octroi de licences générales d'importation et de permis d'importation ont ainsi été précisées, dans le cadre des bases légales existantes et en tenant compte de la jurisprudence du Tribunal fédéral. En cas de non-respect des conditions mises à l'octroi d'un permis d'importation et si des perturbations graves risquent d'en résulter pour le placement du produit indigène, l'importateur concerné pourra en outre être obligé de retirer du marché l'excédent de marchandises importées.

Le Conseil fédéral est d'avis que les mesures adoptées respectent le principe de la proportionnalité et il n'envisage pas, pour le moment, des mesures allant plus loin.

La récente révision des prescriptions relatives au devoir de diligence des importateurs devrait permettre d'éviter la répétition des événements de l'année passée. Cependant une transition sans heurt d'une phase à l'autre – c'est-à-dire la prévention de difficultés d'écoulement des produits indigènes comme aussi de lacunes dans l'approvisionnement du marché – dépendra comme par le passé de l'exactitude avec laquelle les producteurs, les importateurs et les services de l'administration sauront évaluer, dans le cadre des commissions de spécialistes compétentes, la situation des stocks, les perspectives de récolte et l'évolution de la consommation. A la lumière des expériences très largement positives qui ont été faites jusqu'à ce jour avec le système des trois phases, les milieux intéressés devraient être à même de pourvoir à un fonctionnement harmonieux du système.

Vu le plafonnement des effectifs, le Conseil fédéral ne peut pas donner suite à la proposition d'augmenter le personnel des services de l'administration responsables des contrôles; il est prêt, en revanche, à un renforcement des disponibilités

Postulat Alder Wareneinfuhr. Mengenangaben

Postulat Alder Ordonnance sur les déclarations. Indications de quantité

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1983
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	15
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	83.497
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	07.10.1983 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1514-1515
Page	
Pagina	
Ref. No	20 011 851